

MIA

Mias Geschichte hat uns Alle sehr berührt - aus dem ungewollten "hässlichen" Entlein wurde ein wunderschöner und stolzer Schwan.

Begonnen hat Mias Glückssträhne durch einen Anruf von "Animalhope-Tierhilfe Nitra", ob wir nicht vielleicht Platz für eine alte Boxerdame hätten, die in der Auffangstation in Nitra sitzen würde. Schon am darauffolgenden Wochenende fuhren wir gemeinsam mit einer Mitarbeiterin von Animalhope hin und holten Mia ab. Anfangs traf uns fast der Schlag - stumpfes Fell, matter Blick und ein Gesäuge das auf viele, viele Welpen schließen lies. Wir packten Mia ins Auto und fuhren mit ihr auf ihre Pflegestelle. Informationen zufolge war Mia Zeit ihres Lebens in einem kleinen Zwinger gehalten worden und musste als Zuchtmaschine dienen - nichts davon war nicht zu übersehen. Auf der einen Seite das hängende Gesäuge, auf der anderen Seite die vielen Liegestellen, die auf einen harten Untergrund schließen ließen. Viel mehr als die offensichtlich körperlichen Schänden, wies Mias Verhalten auf. Bei der Pflegestelle angekommen, ging sie offensichtlich das erste Mal auf Gras. Anfangs hatte sie Respekt davor, doch schon bald merkte sie das es ihr gut tat. Die Hündin kannte scheinbar außer ihrer trostlosen Vergangenheit und ihrem Job als Mutterhündin gar nicht. Es war für uns sehr beeindruckend zu sehen, wie diese geknechtete Hündin erst alles lernen musste. Sie wollte alles spüren, alles fühlen, alles riechen, alles erleben. Überall roch sie - überall wollte sie draufstehen. Mia versuchte ihre 7 versäumten Jahre nachholen und alles kennenlernen. Sie lag oft nur in der Wiese und roch am Gras. Sie wollte die Sonne auf ihrer Haut spüren, den Wind im Gesicht und die liebevolle Hand der Pflegestelle auf ihrem geschundenen Körper.

Leider traten bereits nach wenigen Tagen die ersten Wehwehchen auf. Mia verlor immer wieder Blut, weswegen wir vorerst auf eine Läufigkeit schlossen, dann färbte sich ihr linkes Auge trüb. Der Tierarzt diagnostizierte eine Augenkrankheit, hatte aber glücklicherweise das passende Mittel parat und das Auge der Hündin erholte sich rasch von ihrer Krankheit. Weniger rasch ging es mit Mias inneren Problemen weiter. Mehrmals versuchten wir mittels Medikamente und regelmäßigen Ultraschalluntersuchungen, die lang anhaltende Läufigkeit in den Griff zu bekommen bis uns der Tierarzt riet sie so rasch als möglich operieren zu lassen. Dies taten wir dann auch. Leider ist bei solchen OPs immer ein gewisser Risikofaktor dabei, denn eine läufige Hündin ist nicht so "bedenkenlos" zu kastrieren, da die Blutgerinnung eine ganz andere ist als bei einer Hündin die bereits vor einigen Monaten läufig war. Aber wir hatten keine andere Wahl und ließen Mia operieren. Und es war schon höchste Eisenbahn, denn die Hündin hatte schon so viele Zysten und Geschwüre, das es besser war diesen Schritt jetzt zu machen, als erst in ein paar Monaten. Mia, verlor zwar viel Gewicht, erholte sich aber dennoch rasch von ihrer OP und zeigte sich von ihrer Widerstandsfähigsten Seite. Diese tapfere Hündin hat so viel schlechtes erlebt, so viel Leid und Schmerzen ertragen müssen und immer wieder zeigt sie sich von ihrer Stärksten und Besten Seite.

Mias Anfragen von Interessenten hielten sich in Grenzen - offensichtlich wollte keiner einen alten Hund mit so einer Geschichte haben - aber wir waren uns auch einig, dass Mias Platz der ultimative Platz sein muss. Es müssen Menschen sein die den Hund als ihren Mittelpunkt ansehen und ihr keinen Wunsch mehr abschlagen können. Mia soll es keinen Tag mehr schlecht gehen, sie soll nie mehr traurig sein und sie soll sich nie mehr ungeliebt fühlen.

Und wir fanden diesen Platz - mehr durch Zufall als durch Suchen. Nachdem ich immer gesagt habe "Wenn wir bis nach meinem Urlaub keinen Platz haben, bleibt sie bei mir", bin ich jetzt umso glücklicher das die Hündin in der Familie bleiben konnte. Mein Bruder und dessen Freundin kamen Anfang Juli von ihren 3 jährigen Aufenthalt in Schweden zurück und hatten sich aufgrund

meinen Erzählungen sofort in Mia verliebt und gaben mir sofort die Zusage Mia sobald sie wieder am Damm ist zu übernehmen - eine räumliche Umstellung wollten wir dem Hund direkt nach der OP nicht zumuten, sondern wollten das Nähte ziehen abwarten und sie dann erst in ihr neues Zuhause bringen. Ich kam also am Samstag von meinem Urlaub zurück, fuhr Sonntag in der Früh los um Mia von ihrer Pflegestelle abholen und brachte sie in ihr neues Zuhause. Es war wie im Märchen. Kaum angekommen war der Hund DAHEIM. Die Hündin fühlte sich sofort wohl und die neuen Besitzer waren sehr sehr happy.

Mia hat ihren ultimativen Platz gefunden, Leute die in jeder Situation zu ihr stehen, wo sie immer mitdarf, wo sie Platz zum toben hat, denn sie ist mittlerweile eine extrem energiegeladene Dame geworden die ihre neu gewonnene Bewegungsdrang voll ausnützt. Ich sehe Mia im Schnitt jeden 2. Tag und freue mich jedes mal aufs Neue sie zu sehen und ihre Entwicklung mitzuverfolgen, denn sie holt nun die verlorenen 7 Jahre nach. Und sie liebt ALLES - andere Hunde, Katzen, Kleintiere, Kinder - und am meisten ihr neues Herrchen und Frauchen.

Mias Weg war für uns sehr berührend und sie hat sich einen ganz besonderen Platz in unseren Herzen gemacht. Sowohl bei den Leuten der Boxernothilfe-Austria, als auch in erster Linie bei ihren neuen Besitzern die sie über alles lieben und die sich Tag und Nacht um Mias Wehwehchen kümmern und für sie da sind.

Wir wollen uns aber auch bei jenen wichtigen Leuten bedanken, die es uns ermöglicht haben Mia operieren und behandeln zu lassen. Es war schön zu sehen, dass es Menschen gibt die ihre Geschichte genau so berührt hat wie uns und die mittels Ihren Spenden dem Hund zu einem neuen gesundheitlichen Start verholfen haben. Die Tierarztrechnungen erstreckten sich über mehrere hundert Euro, aber jeder Cent war es wert diesem wundervollen Hund zu helfen.

Wir wünschen Mia und ihren neuen Besitzern noch viele viele glückliche und gesunde Jahre und freuen uns das alles so gut für die Hündin ausgegangen ist.

Claudia Sauer
Boxernothilfe-Austria